

O mein Vaterland!!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 16.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Frants für die Schweiz für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

O mein Vaterland!!

Drei Worte nenn' ich euch inhaltschwer
 Sie gehen von Munde zu Munde;
 Die Spatzen, sie piffen's vom Dache her,
 Die Steine, sie gäben euch Kunde,
 Wenn ich nicht die Worte zu schildern fand,
 Wie Thorheit und Bosheit noch herrscht im Land.

„Der Mensch ist blau geboren, so blau!
 Wird er als ein Meuron geboren.
 Lasst euch nicht irren der Revue Geschrei;
 Sie kriegt dafür hinter die Ohren.
 Wenn man kein „von“ mehr versetzen kann,
 Was bliebe alsdann an den Meuron dran??

Und's Freiburger Zuchthaus ist kein leerer
 Wahn,
 Voll dürfen sie drin sich saufen;
 Nur kettet man sie dann ein Bisohen an;

Und dass sie nicht doch fortlaufen,
 So nimmt der Direktor, ein flotter Schütz,
 Ihren Bauch sich zum Ziel — kapitaler Witz!

Und ein Herr ist, ein heiliger Wille lebt
 In Aargauer Armenanstalten;
 Hoch über Gesetz und Mitleid schwebt
 Sein sparsam vernünftiges Walten.
 Die Haare geschoren, auf faulendes Stroh!
 Wozu wär' das Armenhaus, macht' man's nicht so?

Die Worte, so trüb und so inhaltschwer,
 Mögt ihr stets zur Antwort bereiten,
 Kommt föderativer Fanatiker her
 Und spricht von Kantonsfreiheiten.
 So lang' jedes Nest hat sein eigenes Recht,
 Steht's wahrlich im Heimatlande noch schlecht.